

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN · Stadt Greven

Fraktion im Rat der Stadt Greven

An den

Bürgermeister der Stadt Greven

Rathausstraße 6

48268 Greven

**Janina Rebholz
Lore Hauschild
Dr. Henning Brockfeld**
Fraktionsvorstand

Geschäftsstelle
Markstraße 17
48268 Greven

Greven, 31. Januar 2021

Haushaltsanträge

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

zum Haushaltsentwurf 2021 stellen wir folgende Anträge:

1. Im Stadtviertel „links der Ems“ wird ein Jugendtreff für offene Kinder- und Jugendarbeit eingerichtet, der von Fachkräften geleitet wird. Eine räumliche und inhaltliche Zusammenarbeit mit der Anne-Frank-Realschule und der dort etablierten Sozialarbeit sowie der mobilen Jugendarbeit wird angestrebt.
2. Im Fachbereich 5 wird die Stelle einer Fördermanagerin / eines Fördermanagers eingerichtet. Diese Stelle wird vorerst mit 20 Wochenstunden besetzt.
3. Die Produktnummer 09.511.10 Stadtentwicklung wird um 50.000€ Planungskosten erhöht, aus denen ein Städtebaulicher Entwurf für eine Maßnahme aus dem Mobilitätskonzept finanziert wird (vorzugsweise Neugestaltung des Bahnhofsbereiches mit Mobilitätsstation). In der Produktgruppe 12.541.21 wird die Investitionsmaßnahme I12210088 „Ausbau des Rad- Fuß und öffentlichen Personennahverkehr“ auf insgesamt 900.000€ erhöht, um Maßnahmen aus dem Mobilitätskonzept durchzuführen.
4. Wir beantragen, ein Projekt in der Jugendarbeit zu initiieren, bei dem Jugendliche und Grevener Künstler*innen für eine gemeinsame, längerfristige

Aktion zusammengebracht werden. Hierfür sind in den Haushalt 10.000 € einzustellen.

Diese Summe soll entsprechend der Verpflichtung der Kommunen als zusätzliche und Corona-bedingte Maßnahme der Jugendarbeit durch das NKF-COVID-19-Isolierungsgesetz behandelt werden. (vgl. Haushaltsentwurf 2021, S. V4)

5. Nach Gesprächen mit Mitgliedern der Grünen im JHA des Kreises ST erweitern wir unsere Beantragung von Haushaltsmitteln für die Kinder- und Jugendarbeit in Greven. Neben unserem Antrag über 10.000 € für ein Projekt „Jugendliche und Künstler“ (siehe 3.) beantragen wir,

ein Sonderbudget über 15.000 € für besondere Angebote der Kinder- und Jugendförderung, die im Rahmen der Pandemie erforderlich sind bzw. um pandemiebedingte Mehrbelastungen bestehender Angebote ausgleichen zu können.

(vgl. Antrag von Bündnis90/Die Grünen im Kreis vom 20.01.2021, Einstimmig im JHA des Kreises beschlossen) Freie und öffentliche Träger der Jugendarbeit sollen ermutigt und motiviert werden, kreativ Ideen zu entwickeln, zu erproben und umzusetzen.

Entsprechend der Verpflichtung der Kommunen soll diese Summe als zusätzliche und Corona-bedingte Maßnahme der Jugendarbeit durch das NKF-COVID-19-Isolierungsgesetz behandelt werden. (Vgl. Haushaltsentwurf 2021, S. V4)

Dieses Angebot soll

- a. unbürokratisch, ohne eingeforderte aufwändige Konzepte zugänglich sein
- b. schnell bewilligt werden (siehe: unbürokratisch)
- c. pro Antrag gedeckelt sein. Vorschlag: in einem ersten Schritt auf 500,00 € mit der Möglichkeit in einem zweiten Schritt 1000,00 € zu beantragen
- d. geleitet sein durch Vergabekriterien, die die Verwaltung des Jugendamts erstellt

6. Der Ansatz der Stadtbibliothek wird um 10.000 € für die Anschaffung von Medien erhöht.

7. a) An der Nelson-Mandela-Gesamtschule wird ein Namensschild zur Kenntlichmachung der Schule aufgestellt.
b) Es wird ein Gestaltungswettbewerb mit der Schülerschaft durchgeführt.

- c) Das vorhandene Schild mit der Aufschrift „Justin-Kleinwächter-Realschule“ wird dem Heimatverein überführt.
- d) Für diese vorgenannten Maßnahmen werden 2.000 € in den Haushalt eingestellt.

Begründung:

zu 1.

Der kürzliche Konflikt zwischen EDEKA und Kindern und Jugendlichen offenbart, was fehlt. Außerhalb der Schulzeit wird ein Ort für gemeinsames Erleben, auch links der Ems, gesucht – hier der EDEKA-Markt (s. Grevener Zeitung, 1.10.2020: „EDEKA zeigt Schülern Rote Karte“). Kinder und Jugendliche toben, chaotisieren und sind uneinsichtig. Erst ein Verbot scheint das Problem zu beenden, aus der Welt ist es damit nicht.

Kinder und Jugendliche brauchen neben Familie und Schule einen Lebensraum, der ihnen die spezifischen Rahmenbedingungen für ihr Bedürfnis nach Erleben und Ausprobieren, nach Spannung und Zusammenhalt, agieren als Gruppe/Clique und das Auseinandersetzen mit Grenzziehungen bietet.

Links der Ems wird durch abzusehende Quartiersentwicklung – Mühlenstraße, Raiffeisen-Gelände – die Bevölkerungsgruppe „Kinder und Jugendliche“ steigen, entsprechend der Bedarf an Kinder- und Jugendarbeit.

Offene Kinder- und Jugendarbeit in einem Jugendtreffpunkt ermöglicht hier das sich Ausprobieren, Autonomie und Geborgenheit.

Das klassische Angebot von Kicker und Billard, Tischtennisplatte und Kuschelecke, von lauter Musik ohne genervte Eltern hat durch die Lebensumstände in Corona-Zeiten eine Wiederentdeckung erlebt.

Es sollte dann verfügbar sein, wenn Kinder und Jugendliche Zeit haben es zu nutzen, also an Nachmittagen und in den Abendstunden, am Wochenende und in den Ferien. Das spontane Nutzen, das unkomplizierte Kommen und Gehen, das zu nichts verpflichtende „mal-schauen-wer- da –ist“ bietet Kindern und Jugendlichen eine interessante Anlaufadresse. Auch kann es als Ankerpunkt der mobilen Jugendarbeit genutzt werden, eine entsprechende Raumplanung vorausgesetzt.

zu 2.

Um die verschiedensten Förderanträge aus allen Bereichen zu prüfen und zu stellen ist es unabdingbar, dass diese Aufgabe von einer Person koordiniert wird.

Gerade in der jetzigen Zeit werden von Bund und Land viele Fördermöglichkeiten eröffnet, von denen unsere Stadt profitieren kann.

Vorerst sollen 20 Wochenstunden hierfür eingeplant werden. Sollte sich im Laufe des Jahres der Arbeitsumfang stark erhöhen oder verringern, sollte im HFWA eine Stellenerhöhung oder -reduzierung beschlossen werden.

zu 3.

Der Bund stellt im Rahmen des Programmes "Stadt und Land" ca. 900 Mio € Förderungen in Aussicht (vgl. <https://gruenlink.de/1x4g>). Als Stadt müssen wir in der Lage sein, den notwendigen Eigenanteil auch kurzfristig realisieren zu können.

Auf dem Weg in eine klimaneutrale Stadt müssen wir alles daransetzen, die klimafreundlichste Fortbewegungsmethode nach dem Zufußgehen zu befördern und die Radwegeinfrastruktur erheblich zu verbessern.

zu 4.

Während der Corona-Pandemie und im Lockdown gibt es besonders beeinträchtigte Gruppen:

1. die Jugendlichen, ausgeschlossen von ihren Lebensräumen Schule, Jugendtreff und öffentlichem Raum
2. Künstler*innen, ausgeschlossen von ihren Präsentationsräumen und Bühnen und vom Publikum, entsprechend auch von ihren Möglichkeiten den Lebensunterhalt zu erarbeiten.

Künstler*innen der Stadt Greven werden beauftragt, mehrere Gruppen von Jugendlichen (Alter ab 12 Jahren) auf ihrem Gebiet als Expert*innen und Mentor*innen zu begleiten. Ziel könnte sein, z.B. sich unter dem Thema „2021 – Leben in Greven“ durch Fotografie, Videoclip, Graffiti, Musik-Clip, Malerei oder Poetry mit dieser besonderen Zeit auseinanderzusetzen.

Durch die Corona-Lehrpläne entfällt der Unterricht in Kunst und Musik. Das beantragte Projekt kann hier ein wenig zur Kompensation beitragen und die Stärken außerschulischer Jugendarbeit zeigen. Künstlerisches Arbeiten aktiviert Menschen, füllt die von Jugendlichen beklagte Corona-Langeweile und kann helfen, Erlebtes zu verarbeiten. Die Erfahrung von Kunstpädagog*innen aus dem ersten Lockdown lehrt, dass Kunst ausgesprochen gut auf Distanz unterrichtet werden kann.

Mit diesem Projekt, in dem Jugendliche und Künstler*innen gemeinsam arbeiten, schaffen wir eine win-win-Situation.

Nach Corona sollte eine Präsentation der Arbeiten im Foyer des Rathauses durchgeführt werden. Diese Präsentation könnte von den Auszubildenden des Rathauses geplant und vorbereitet werden.

Es bieten sich verschiedene Umsetzungswege an:

Mögliche Initiatoren könnten die mobile Jugendarbeit in Reckenfeld und Greven, der SJR, die Abenteuerkiste sein. Aber auch eine Kooperation von Schulsozialarbeit, Kunstpädagog*innen und Jugendarbeit ist ebenso initiiert.

zu 5.

Als inhaltliche Begründung kann mittlerweile der Begriff „Pandemie“ reichen, weil vorausgesetzt werden kann, dass bekannt ist, dass sich ein Lockdown aktuell und noch nicht absehbar auf das Erleben der Kinder und Jugendlichen auswirkt.

Ihre Interessen und Bedürfnisse werden vernachlässigt, sie sind weitgehend aus dem öffentlichen Raum verschwunden und werden oft nur im Zusammenhang mit Infektionsgefahr, Problemquelle beim Homeoffice und als zu versorgender Notfall in Notsystemen wahrgenommen.

Die Studie JuCo2 lenkt den Blick auf ihr Erleben:

„Manche empfinden das Jahr 2020 als Zeitverschwendung, als ein Jahr im Wartezustand; andere schreiben vom Lernen allein zu Hause, das ihnen „unglaublich schwergefallen“ sei; von belastenden psychischen Problemen in der Familie; wie „emotional ermüdend“ es sei, sich in der Schule ohne ausreichend Abstand unter Vielen bewegen und dabei konzentriert für die nächste Klassenarbeit lernen zu müssen; wie einsam sie ohne ihre Freunde seien und „ohne alles, was Spaß macht“.

(Anmerkung: Der Forschungsverbund „Kindheit – Jugend – Familie in der Corona-Zeit“ setzt sich zusammen aus dem Institut für Sozial- und Organisationspädagogik an der Stiftung Universität Hildesheim und dem Institut für Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung an der Universität Frankfurt. Ergebnisse der 2. JuCo-Befragung veröffentlicht - ijab.de)

Prävention ist eine Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe. Neue Angebote der Kinder- und Jugendarbeit können einer problematischen Entwicklung begegnen.

Sie kosten Geld. Es ist notwendig, das bereitzustellen.

Der einstimmige Beschluss im JHA des Kreises dokumentiert den Konsens der Parteien.

zu 6.

Greven hat eine herausragende und ausgezeichnete Stadtbibliothek.

Im Bundesdurchschnitt liegen die Besucherzahlen für 2019 bei **1,9**, während Greven im Vergleichsjahr auf bemerkenswerte **3,1** kommt.

Seit Jahren wird die Arbeit unserer Stadtbibliothek durch bedeutende Auszeichnungen anerkannt. 2019 wurde sie mit dem deutschlandweiten Preis „Zukunftsgestalter in

Bibliotheken“ geehrt (Anmerkung: 2019 ebenso wie: Zentral- und Landesbibliothek Berlin, die Sächsische Landesbibliothek, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, die Mediathek der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel, das Institut für Medienbildung der Pädagogischen Hochschule Bern, die Universitätsbibliotheken Bamberg und Rostock und die Stadtbücherei Münster)

Kam man in Vor-Corona-Zeit am Samstag in die Bibliothek, wusste man, wo das Leben brummt. In der Stadtbibliothek war immer voller Betrieb.

Dagegen zeigt sich eine Tendenz, der begegnet werden muss:

Aufgrund der Finanzierung seit 2017 verringerte sich die Anzahl der Medien pro Einwohner*in kontinuierlich von **1,14** in 2017 zu prognostizierten **1,00** in 2021.

Damit weicht die Grevener Stadtbibliothek hier im Negativen immer deutlicher vom Bundesdurchschnitt ab, der für 2019 mit **1,32 Medien pro Einwohner** benannt wird, in Greven aber nur **1,05 pro Einwohner** beträgt.

Also: steigende Nachfrage – verringertes Angebot. Das soll nicht unser Ziel sein.

Um die hohen Qualitätsanforderungen in der Bildungsarbeit der Bibliothek weiter erfüllen zu können, darf man nicht ihre Mittel verringern, sondern muss dem finanziell deutlich entgegenreten.

Eine bessere Finanzausstattung ist notwendig,

1. weil Bücher durch inflationäre Entwicklung zunehmend teurer werden
2. weil durch die steigende Einwohner*innenzahl Grevens die Nachfrage steigt.

weil der Bildungsarbeit der Stadtbibliothek die materiellen Voraussetzungen unbedingt zur Verfügung gestellt werden sollen.

zu 7.

Seit August 2012 hat Greven durch den Zusammenschluss der Marienhauptschule und der Justin-Kleinwächter-Realschule eine Gesamtschule, die seit 2018 den Namen „Nelson-Mandela-Gesamtschule“ trägt. Bislang steht noch kein offizielles Hinweisschild vor dem Gebäude. Besucher*innen blicken nach wie vor auf das „Justin-Kleinwächter-Realschule“-Bild.

Da die Realschule einen wichtigen Beitrag in der Grevener Geschichte gespielt hat sollte dieses Schild unbedingt erhalten und dem Heimatverein überführt werden. Ein neues Schild für die Nelson-Mandela-Gesamtschule soll im Rahmen eines Beteiligungsprojekts innerhalb der Schülerschaft entworfen und umgesetzt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Janina Rebholz

(Fraktionsvorsitzende) (1. stellv. Fraktionsvorsitzende)

Lore Hauschild

Henning Brockfeld

(2. stellv. Fraktionsvorsitzender)